



## *Worte wie Lichter*

*Pater-Kentenich-Lesung  
Dezember 2015*

*[www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de](http://www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de)  
Inspiration für den Alltag*



### **Gott in Windeln – Zeichen der unendlichen Barmherzigkeit**

Ja, wie sieht denn das Gottesbild aus, das uns entgegenleuchtet aus der Krippe? Gott in den Windeln! Da wird Gott entschleiert als der Gott einer unfassbar göttlich-barmherzigen Liebe, als der Gott einer unfassbar göttlich-herablassenden Liebe und einer überaus unfassbaren weisen göttlichen Liebe.

Was das uns im Einzelnen besagen soll? Wir schauen hinein in die Krippe: ein Erweis der unendlichen barmherzigen Gottesliebe. Wir haben ja im Laufe der letzten Wochen das Bild, das Gottesbild immer wieder gesehen und gezeichnet. Da steht er vor uns, Gott: der absolute Herr, der souveräne Herr, der unabdingliche Freiherr in der Weltgeschichte und in der Heilsgeschichte, vor allem im Heilsakt. Und nunmehr? Das Gegenbild! Das ist der Gott einer unendlich barmherzigen Liebe.

Wir sprechen von barmherziger Liebe, wenn es sich um eine Liebe dreht, die man nicht verdient hat. Hatte die Menschheit die Liebe des ewigen Gottes in den Windeln, hatte der Mensch diese Liebe verdient? Freventlich hatte er ja dem ewigen Gott den Fehdehandschuh hingeworfen, frevelmütig die Sünde begangen, Gott beleidigt, den unendlichen Gott beleidigt. Und die Folge? Das Himmelstürchen war verschlossen. Und Gott verlangte eine unendliche Sühne, also eine Sühne, die nur ein unendlicher Gott leisten konnte.

Et Verbum caro factum est (Und das Wort ist Fleisch geworden). Die Barmherzigkeit Gottes hat den eingeborenen Gottessohn nun bewogen, die Herrlichkeit des Himmels zu verlassen und hinabzusteigen auf die Erde, um hier die Sünde durch sein Leiden, hier die Sünde durch seine Menschwerdung, durch seine leidensfähige menschliche Natur gleichsam an das Kreuz zu heften. Eine unendliche Verherrlichung, eine unendliche Sühne erwartet der ewige Gott. So will das Loblied gedeutet werden, das die Engel singen über den Fluren der damaligen Zeit: Gloria in excelsis Deo! (Ehre sei Gott in der Höhe!) Ja, Ehre, Herrlichkeit; unendliche Ehre! Wenn wir deswegen unser eigenes Kreuz und Leid verbinden mit dem Kreuz und Leid des Heilandes, dann dürfen wir sicher sein und versichert sein, dass wir damit dem ewigen Gott eine unendliche Ehre in und mit Christus erweisen.

Die Liebe, die der Gottmensch uns hier zeigt – Gott in den Windeln –, das ist eine überaus herablassende Liebe. Es ist nicht etwa nur so, dass er die menschliche Natur annimmt, also die

Herrlichkeit des Himmels verlässt, Mensch wird. Et Verbum caro factum est! Er nimmt eine leidensfähige menschliche Natur an. Leiden will er können, leiden will er dürfen. Er nimmt eine überaus hilflose menschliche Natur an, die Natur eines Kindes. Und wir wissen, es dauert nicht lange, da nimmt er sogar die Gestalt des Brotes an. Et exinanivit semetipsum (Und er hat sich selbst erniedrigt) – so hören wir deswegen den Apostel Paulus summarisch wiederum bekennen –, er hat sich gleichsam vernichtigt, erniedrigt bis zum äußersten (Phil 2,7). Eine herablassende Liebe. Und mit dieser menschlichen Natur, leidensfähigen, hilflosen Natur, hat er alle Situationen durchgekostet, die die menschliche Natur bis zum Ende der Zeiten nur irgendwie auskosten darf und muss. Dahinter steckt ja das große Gesetz: Was von der menschlichen Natur des Gottmenschen nicht aufgenommen wird, nicht aufgenommen worden ist, das wird nicht erlöst. Und die Wirkung dieser endlosen Erniedrigung, die Wirkung dieser endlosen Herablassung? Gott in den Windeln, später Gott am Kreuz.

*Aus: J. Kentenich, Predigt zur Heiligen Nacht, 25. 12.1963.*

*In: J. Kentenich, Gott in den Windeln. Predigt zur Heiligen Nacht, Milwaukee 25.12.1963, in: ders., Aus dem Glauben leben. Predigten in Milwaukee, Band 11, Vallendar-Schönstatt 1979, S. 37-39.*

## ***Schritte zur persönlichen Auswertung***

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

## ***zur Auswertung in Gruppen***

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.  
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.  
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:  
Was nehme ich als Anregung mit?